

Wiesbadener Tagblatt.

No. 180.

Mittwoch den 4. August

1858.

Verordnung,

die Anberaumung eines Präklusivtermins für die Gültigkeit der älteren auf Grund der Gesetze vom 16. April 1840, 9. September 1843, 18. Juni 1846 und 23. November 1848 emittirten Cassenbilletts betr., vom 6. Mai 1858.

In weiterer Ausführung der Vorschriften § 13 des Gesetzes vom 6. September 1855 (Seite 527 des Gesetz- und Verordnungsblattes vom Jahre 1855) wird, wegen gänzlicher Einziehung und Vernichtung der älteren auf Grund der Gesetze vom 16. April 1840, 9. September 1843, 18. Juni 1846 und 23. November 1848 emittirten Cassenbilletts, für deren Umtausch gegen neue Cassenbilletts von der Creation vom Jahre 1855 durch die Verordnung vom 26. Januar 1857 (Seite 25 des Gesetz- und Verordnungsblattes vom Jahre 1857) bereits eine 12monatliche mit dem 30. Juni gegenwärtigen Jahres zu Ende gehende Frist nachgelassen worden, hiermit Folgendes verordnet:

§ 1. Der Umtausch der vorgedachten älteren, sämmtlich nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 16. April 1840 creirten Cassenbilletts, bei der Finanzhauptcasse in Dresden und bei dem Hauptsteueramte in Leipzig, bleibt nach Ablauf jener 12monatlichen Frist, lediglich noch bis mit dem
30. September 1858 Nachmittags 5 Uhr
gestattet.

Von diesem Zeitpunkte ab sind alle bis dahin nicht umgetauschten derartigen Cassenbilletts als gänzlich werthlos zu betrachten und es kann weder eine nachträgliche Umtauschung derselben, noch die Berufung auf die Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand dagegen stattfinden.

§ 2. Die Herausgeber der in § 21 des Gesetzes vom 14. März 1851 bezeichneten Zeitschriften haben die gegenwärtige Verordnung auch durch ihre Blätter zu veröffentlichen.

Dresden, am 6. Mai 1858.

Finanz-Ministerium.

(gez.) Behr.

Wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 27. Juni 1858.

Herzogl. Polizei-Direction.
v. Köppler.

Die Erhebung eines Simpels Kirchensteuer pro 1858 für die evangelische Kirchengemeinde dahier ist bereits im Vollzuge. Die Steuerpflichtigen hiesiger Stadt mit Clarenthal werden daher zur alsbaldigen Berichtigung derselben in den Mittagsstunden von 12—2 Uhr hiernit eingeladen.

Wiesbaden, den 28. Juli 1858.

Leherich, Kirchenrechner,
Oberwebergasse No. 28.

N o t i z e n.

Heute Mittwoch den 4. August,

Vormittags 10 Uhr:

Vergebung der Fleisch- und Fett-Lieferung für die Menage des Herzoglichen zweiten Regiments, in dem Zimmer No. 3 der Infanterie-Caserne. (S. Tagbl. No. 178.)

Vormittags 11 Uhr:

Versteigerung von Obst, Gemüse &c., in dem Garten der Adolph Dambmann's Erben in der Rheinstraße. (S. Tagbl. No. 179.)

Nachmittags 3 Uhr:

Versteigerung von Wellen in dem Distrikt Fasanerie, Oberförsterei Platte. (S. Tagblatt No. 178.)

A. Rathgeber, Kranzplatz No. 2,

empfehlte sich in Bruchbändern von Leder und Gummi, Nabelbruchbändern, wildleibern Strümpfen, seidenen, leinenen, baumwollenen und Gummi-Strümpfen, Mutterkränzen, Hysterophors, Warzendeckeln, Sangblüthen, Binden von Leinen und Gummi, Schlundröhren, Cathedern, Bongies von Wachs und Darmseide, Gummi-Mutterröhren und Klystirsprizen, Harnrecipienten, Suspensorien, elastischen und Gummi-Gehörröhren, Luftkissen, Badhauben und Eisblasen von Gummi, Klystirsprizen von Zinn verschiedener Größe, Klysavompes, Hydroclyses, Trifadors und Glassprizen, sowie in Gummi-sprizen von 2—8 Unzen, Milchpumpen, Gutta-Bercha-Leder, Wichttaffent und in sämmtlichen Pariser Parfümerien. 4877

Fichtennadeln-Fabrikate

aus Thüringen,

als: präparirten Decoct, Spiritus, Del, Essenz zu Bädern und zum Einreiben, präparirte Walbwolle zum Polstein, Walbwoll-Watte, Strickgarn, Bahn-, Ohren- und Brustkissen &c., bekannt als die vorzüglichsten Mittel gegen Gicht und Rheumatismus, sind zu haben bei

C. Leyendecker & Comp.,

269

große Burgstraße.

Lager von schwarzem und grünem

Thee

in **ausgewähltesten Qualitäten** und großer Auswahl bei

5074

A. Quersfeld, Langgasse.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß von heute an sich meine Wohnung in der **Taunusstraße No. 5.**, Parterre rechts, befindet.

5144

Alexander de la Croce.

Ein großer zweithüriger mußbaumener **Glasschrank** ist zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition. d. Bl. 5076

Es ist ein guter kupferner **Kessel** Heidenberg No. 48 zu verkaufen. 5145

Von der englischen Kirchengemeinde dahier für den Frauenverein ein Geschenk von 14 fl. 54 kr. erhalten zu haben, bescheinigt dankbar

101

Der Vorstand.

Von der englischen Gemeinde dahier sind durch Herrn Annesley 14 fl. 52 kr., sowie von E. D. aus London durch Herrn Kaufmann Deffner 3 fl. der Kleinkinderbewahranstalt geschenkt worden, deren Empfang dankend bescheinigt

Wiesbaden, den 2. August 1858.

329

Der Vorstand der Kleinkinderbewahranstalt.

Tapeten-Lager.

Tapeten in größter Auswahl, Zimmerteppiche, Sopha- und Bettvorlagen, sowie Boden- und Möbelpolierstuch in den neuesten Dessins bei

C. Leyendecker & Comp.,

269

große Burgstraße.

Glace-Handschuhe

zu 36 kr., 48 kr., 1 fl. und 1 fl. 30 kr. per Paar empfiehlt in ganz frischer Waare und guter Qualität

Ferd. Miller,

5146

Kirchgasse im Bayerischen Hof.

Pirmasenser Schuhe und Pantoffeln

in neuer Sendung angekommen, frische und schöne Muster in Stramin, Blüsch, Sammt, schwarzem Zeug und Leder; auch eine große Auswahl in Leder- und Lasting-Arbeit in Schuhen und Stiefeln, von den kleinsten bis zu den größten, um die billigsten Preise bei

5096

D. Schüttig, Römerberg No. 7.

Es sind Herrschaftshäuser, sowie Landhäuser und Geschäftshäuser in jeder Lage der Stadt zu verkaufen.

4093

Friedrich Schaus,

Marktstraße No. 42.



Ein nicht allzugroßes, sehr bequem eingerichtetes Landhaus, von schönem Garten, mit den besten Obstsorten bepflanzt, umgeben, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

4473

Fleischverkauf.

Hochstätte No. 4 wird Donnerstag den 5. August frisch geschlachtetes Rindfleisch, das Pfund zu 8 kr., ausgehauen.

5147

Ph. Diefenbach, Metzgergasse No. 10, kauft getragene Herrenkleider. 4475

In der

4897

L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung

ist zu haben:

Der unfehlbare

Ratten-, Mäuse-, Maulwurfs-,

Banzen-, Motten-, Flöhe- und Rüdenvertilger, nebst sichern Mitteln gegen Erdflöhe, Schnecken, Raupen, Ameisen, Kornwürmer, Blattläuse, Heimchen, Wespen, Kröten und Eidechsen in Kellern und Kammern, sowie gegen viele andere schädliche Geschöpfe. Nach 30jähriger Erfahrung. Vierte, stark verm. Aufl. Geh. 36 fr.

Auch diese Kunst hat in neuester Zeit besonders durch richtige Anwendung des Phosphors und anderer Methoden große Fortschritte gemacht, weshalb diese 4te Aufl. um 2 Druckbogen vermehrt, ohne daß der Preis erhöht worden ist.

Täglich Büchsen- und Pistolen-Schießen

auf dem Markte

5148

2mal wöchentlich Krebse per 100 Stück 1 fl. 20 fr.

neue Holl. Voll-Häringe . . . per Stück 12 "

neue Holl. Sardellen . . . per Pfd. 24 "

Sardines à l'huile . . . per Dose 1 fl. 45 "

Anchovis in Kräutern,

ächten Schweizer-Käse,

Holländer-Käse,

beste Sorte Rahm-Käse,

Limburger-Käse bei

Jacob Seyberth,

am Uhrthurm.

5027

Wiesbaden - Emser Kurhaus - Etabl. - Aktien

werden ein- und verkauft bei

Hermann Strauss

5000

Sonnenberger Thor No. 6.

Sherry

in bester Qualität empfiehlt

5077

A. Querfeld, Langgasse.

Im Hirsch auf dem Heidenberg kann Kornstroh abgegeben werden. 4883

Drittes Mittelrhein. Musikfest.

55

Heute Abend präcis 8 Uhr Probe in der **Aula** des Gymnasiums.

Insectenpulver: Tinctur à Fl. 18 fr. zu haben bei
99 **A. Flocker**, Webergasse 42.

Meiner Kornbranntwein

wird hier in größerem und kleinerem Quanto bis zu $\frac{1}{4}$ Ohm billigt abgegeben.

Hammermühle bei Wiesbaden, den 1. August 1858.
5118 **B. Mai**.

Das ächte **Brönner'sche Fleckentwasser** und **Cölnische Wasser** von **Johann Maria Farina**, gegenüber dem **Jülichspratz**, bringen wir in empfehlende Erinnerung.

1215 **C. Leyendecker & Comp.**,
269 große Burgstraße.

Fliegenwasser die Flasche à 9 fr., für Fliegen schnell tödtend, für Menschen unschädlich, empfiehlt

173 **Pet. Koch**, Metzgergasse No. 18.



Ein noch im besten Stande sich befindlicher **Flügel** von $6\frac{3}{4}$ Octav, von **Schott Söhne** in Mainz, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

5149

$2\frac{1}{2}$ Ruthe **Gerste** ist aus der Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

5150

Ein englischer **Mahagoni-Flügel** (von Broadwood) ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen **Heidenberg No. 48**.

5151

Es wird **Weißzeug** zu nähen gesucht. Von wem, sagt die Exped.

4089

Zimmerspäne sind auf dem **Louisenplatz** auf längere Zeit, jedoch nur in größeren Quantitäten zu haben.

5098

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche so herzlichen Antheil an dem Leiden unserer seel. Frau und Schwester nahmen, sowie denen, welche sie zu Ihrer Ruhestätte begleitet haben, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Der tiefbetrübte Gatte und Schwester:

C. F. Wes, Strohhutfabrikant.
Henriette Famlar geb. Schotte.

5152

Eine kleine weiß mit grau gescheckte **Katze** hat sich gestern verlaufen. Wer sie Langgasse No. 7 zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

5153

Verloren.

Am Freitag Abend wurde ein weißes leinenes **Taschentuch**, gezeichnet S. F. 12, verloren. Gegen eine Belohnung abzugeben in der Exped.

5154

Stellen - Gesuche.

Ein gebildetes Frauenzimmer wünscht eine Stelle als Kammerjungfer und kann gleich eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl. 5155

Bei Küfermeister Carl Dehwald, Kirchgasse No. 3., kann ein Junge in die Lehre treten. 5156

Ein ordentliches Mädchen, das in aller Hausarbeit erfahren ist, wird gesucht und kann gleich eintreten. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 5157

Ein Mädchen von 16 bis 18 Jahren, welches einigermaßen die Hausarbeit versteht, wird sogleich in Dienst gesucht Schulgasse No. 5. 5089

Ein braves Mädchen, welches sich aller häuslichen Arbeit unterzieht, wird gesucht Langgasse No. 33. 5158

Neue Colonnade No. 25 wird ein Mädchen für Monatsdienst gesucht und kann sogleich eintreten. 5159

5000 fl. sind gegen doppelte Sicherheit auf Güter und Haus zu $4\frac{1}{2}\%$ am 1. October auszuleihen. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 5131

4000 fl. zu $4\frac{1}{2}\%$ sind auszuleihen bei Friedrich Schaus, Marktstraße 42. 5132

1000 fl. sind sogleich auszuleihen. Friedr. Schaus. 4126

2000 fl. werden in hiesiger Stadt auf erste Hypothek zu leihen gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 5160

1500 fl. werden gegen gerichtliche Sicherheit in hiesiger Stadt zu leihen gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 5161

Louisenstraße Nr. 1 ist die Bel.-Etage auf den 1. October zu vermieten. 4456

Marktstraße 30 ist eine Herrschaftswohnung (Bel.-Etage) aus 1 Salon und 8 Zimmern mit Zubehör, ganz oder getheilt, auf den 1. October oder früher zu vermieten. 4730

Oberwebergasse No. 29 sind 2 möblirte Zimmer zu vermieten. 5162

Saalgasse No. 15 ist eine vollständige Wohnung gleicher Erde zu vermieten. 4868

In der Taunusstraße nahe dem Merzthal ist eine kleine Wohnung auf den 1. October an eine stille Familie zu vermieten. Näheres Friedrichsplatz No. 2 Parterre. 5143

In einem Landhaus nahe am Kurpark sind zwei möblirte Zimmer billig abzugeben. Das Nähere in der Expedition d. Bl. 5163

Eine schöne möblirte Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, ist in einem freundlichen Landhause zu vermieten und sogleich zu beziehen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 5014

Wiesbadener Theater.

Heute Mittwoch den 4. August: Faust. Tragödie in 6 Akten, von W. v. Goethe.

Für den verunglückten Caspar Nessel in Dohheim ist eingegangen:

In der Expedition des Tagblatts: Von D. D. 1 fl.

Kronele.

Eine Erzählung von Alexander Wetzl.

(Fortsetzung aus No. 178.)

"Werthe Frau", erwiderte Elias, "wenn ich nur die gute Luft ihres Hauses einathme, bin ich schon zufrieden! Man hat mir so viel Schönes und Gutes von Ihnen und Ihrem Hause gesagt, daß ich es als ein Glück betrachte, wenn Sie mir die Ehre erweisen, mich in Ihre Mitte aufzunehmen. Herr Leon hat, wie ich höre, in Frankreich studirt; wir werden uns leicht verstehen."

"Mein Nefse", erwiderte die Mutter, "wird auch alles andere mit Ihnen verabreden. Wir sind keine Leute, die ihr Essen und ihre Wohnung verkaufen; wir werden Sie wie einen Sohn behandeln, hoffen aber auch, daß Sie uns kein Fremder bleiben werden."

So war denn Elias Seibel in das Haus der Familie Reich eingeführt und als Hausgenosse aufgenommen.

8.

Während Elias seine Effecten und seine Bücher holte, ließ Frau Reich ihre Geräthstube zurecht machen und bestellte sich ein geringes Dienstmädchen, weil sie es nicht für schicklich hielt, daß Kronele, die bis jetzt die Haushaltung versorgte, einen fremden Herrn bediene. Herr Seibel traf an einem Mittwoch wieder im Dorfe ein und die Magd konnte erst Freitag darauf ihren Dienst antreten.

Zum ersten male sah er so Kronele, die in einer mehr als gewöhnlichen Dorf-toilette die Küche besorgte, die Bücher und die Kleider des jungen Schulmeisters ordnete und zurechtlegte. Die Kleidung und das bescheidene, schüchterne Wesen Kronele's stach so sehr gegen den Hochmuth Geva's ab, daß Elias sie für die Magd des Hauses hielt. Als er jedoch ihre zarten Züge, die Anmuth ihrer Bewegungen und eine gewisse Familienähnlichkeit in ihrem Gesicht mit den Zügen Geva's und der Mutter bemerkt hatte, sagte er zu sich selbst: Sie ist gewiß eine Waise, eine verarmte Nichte, die, um ihr Brod ehrlich zu verdienen, die Haushaltung ihrer Tante übernommen hat. Unwillkürlich fühlte er sich von diesem Wesen angezogen und um ihr die Arbeit zu erleichtern, bat er sie, sich nicht um seine Stube zu bekümmern, da er die Gewohnheit habe, seinen Hausrath selbst zu versorgen.

Während zweier Tage verließ Elias sein Zimmer und die Oberstube nur um die Stunden des Mittags- und Nachtessens. Freitag Morgens traf er im Hinuntergehen Kronele auf der Treppe und wagte es, sie anzuschauen. Das arme Kind, wie an ihre Stelle gebannt, wußte nicht, ob sie die Treppe hinauf- oder hinabflüchten sollte. Sie schlug zuerst die Augen nieder, da aber Elias selbst, wider seinen Willen, auf der Treppe stehen blieb, so begegneten sich ihre Blicke. Es war ein elektrischer Blitz, der zwei Herzen durchflammete. Kronele eilte endlich erröthend davon und der junge Elias kehrte langsam und nachsinnend in sein Kämmerlein zurück.

Nie hätte er es gewagt, seinen Blick auf Kronele zu richten, hätte er ahnen können, daß sie die Tochter des Hauses war. Seitdem er aber in diesem Hause war, hatte er Kronele immer nur in einem Kleide von Rattum und mit Holzschuhen in der Küche gesehen, in der Stube, um sie auszufahren und das Essen auf den Tisch zu stellen. Sie aß am Tische und servirte dabei wie alle elsässischen jüdischen Mägde, die bei den frommen Juden am Herrentische selbst wie ein Familienglied speisen. Geva hingegen, die, beständig aufgepuzt, den ganzen Tag mit der kleinen Schwester im Dorfe wie ein Pfau umherging, erschien zum Essen im Hause, um ihrer Mutter die Dorfneuigkeiten zu erzählen. Dazu nannte Geva ihre Mutter nicht anders als Mutterlieb oder Mutterherz, während Kronelen nie ein solches Schmeichelwort entschlüpfte. Endlich hörte Elias Frau Reich oft mit Kronele zanken, während sie für Geva mit Süßigkeiten auf den Lippen hatte.

Nach alter Gewohnheit stiller, einsteblischer Menschen pflegte Elias seine Bemerkungen und Anschauungen über Menschen und Dinge in ein Buch einzuschreiben mit Sprüchen aus der Bibel und dem Talmud. Des Freitags, ehe er sich zum Sabbath rüstete, setzte er sich, auch diesmal, vor seinen Schreibtisch und schrieb unter den hebräischen Spruch Salomonis: „Wer ein Weib gefunden, hat Gutes gefunden,“ folgende Zeilen:

„Ich weiß nicht, was mich mit einer so unüberwindlichen Kraft zu diesem armen Mädchen zieht, das man Kronele heißt. Die Armuth, die wir miteinander gemein haben, ist es nicht, denn in dem Dorfe, das ich verließ, sah ich mehr als ein armes schönes Mädchen, schöner als Kronele, und die trotz meiner Häßlichkeit mir zu gefallen suchten. Seitdem ich dies Haus betreten, bin ich ein anderer Mensch. Mir ist bestimmt, jung zu sterben, und ich hatte mich, ohne zu murren, diesem Geschick unterworfen; seit ich aber dieses Waisenkind gesehen, fühle ich in mir eine bis jetzt noch nie gekannte Lebenskraft. Ich will leben und ich werde leben, weil ich es will!“

„Welch ein Adel in den Zügen dieses Mädchens! So war Rebecka, von der Moses sagt: „Sie war schön von Gestalt und reizend zum Ansehen.“ Und wie glänzt ihre schöne Seele durch ihre zarten Züge! Man möchte ausrufen: „Sie ist ein Duft, den man steht!“

„Solche Geschöpfe beweisen eben das Wort des Talmud, daß Gott sich eher in den Niederungen als auf den Höhen offenbart. Um deswillen erschien er Moses im Dornbusche und nicht auf dem Wipfel einer Ceder. Er zeigt den Menschen, daß die Anmuth — diese Offenbarung der Seelenschönheit — nicht erblich ist; daß so manche Königstochter daran von einem armen Mädchen aus dem Volke übertroffen wird. Kronele ist ein solches Kind Gottes. So war Ruth, als sie zu Naemi sagte: „Überall, wo du hingehst, werde ich gehen. Wo du lebst, will ich leben, wo du stirbst, sterbe ich, und wo du begraben wirst, soll man mich begraben.“

(Fortsetzung folgt.)

Tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden. Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr. Morgens 7½, 9½ Uhr.
Nachm. 2, 5½, 8, 10 Uhr. Nm. 1, 4½, 7½, 10½ U.

Limburg (Eilwagen).

Morgens 8 Uhr. Mittags 1½ Uhr.
Nachm. 3 Uhr. Abends 10½ Uhr.

Coblenz (Eilwagen).

Morgens 8 Uhr. Morg. 5—6 Uhr.
Abends 8½ Uhr. Nachm. 4—5 Uhr.

Rheingau (Eisenbahn).

Morgens 7 Uhr. Morgens 7½ Uhr.
Nachm. 2½ Uhr. Nachm. 2½ Uhr.

Englische Post (via Ostende).

Morgens 10 Uhr. Nachm. 4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.

(via Calais.)

Morgens 6 Uhr. Nachmittags 4½ Uhr.
Abends 10 Uhr.

Französische Post.

Morgens 6 Uhr. Nachmittags 4½ Uhr.
Abends 10 Uhr.

Taunus-Bahn.

Abgang von Wiesbaden:

Morgens 5 u. 45 M., 8 u., 10 u. 15 M.
Nachm. 2 u. 15 M., 6 u. 15 M.
8 u. 35 M.

Ankunft in Wiesbaden:

Mrg. 7 u. 10 M., 9 u. 35 M., 12 u. 45 M.
Nachm. 2 u. 55 M., 4 u. 15 M.,
7 u. 30 M., 10 u. 15 M.

Rhein- & Lahn-Bahn.

Abgang von Wiesbaden:

Mrgs. 7 u. 30 M., 9 u. 55 M.
Nachm. 1 u., 3 u. 10 M., 7 u. 50 M.

Ankunft in Wiesbaden:

Morgens 7 u. 30 M., 9 u. 55 M.
Nachmitt. 2 u., 5 u. 50 M., 8 u. 15 M.

Gesf. Ludwigsbahn.

Abgang von Mainz:

Morgens 5 u. 30 M., 8 u. 55 M.,
11 u. 35 M.
Nachm. 1 u., 3 u. 45 M., 7 u. 50 M.